

- 3 **Coronakrise** Jede fünfte Mutter reduziert ihre Arbeitszeit
- 4 **Mitbestimmung** Gut gewappnet mit Tarif und Betriebsrat
- 5 **Mindestlohn** Vom Nachzügler zum Vorreiter
- 6 **Märkte** Die Macht der Monopolisten
- 7 **Inflation** Steigende Gaspreise belasten Ärmere

GLEICHSTELLUNG

Zähe Fortschritte

In vielen Bereichen geht es voran mit der Geschlechtergerechtigkeit. Doch Bremsklötze sind nach wie vor die traditionelle Arbeitsteilung, die Präsenzkultur und ungleiche Berufsbewertungen.

Bei Bildung, Erwerbstätigkeit, Einkommen und sozialer Absicherung im Alter haben Frauen in Deutschland während der vergangenen Jahre gegenüber Männern aufgeholt können. In einzelnen Bereichen wie den Schulabschlüssen stehen sie mittlerweile sogar etwas besser da. Dazu haben auch verbesserte gesellschaftliche Rahmenbedingungen beigetragen, beispielsweise der Ausbau öffentlicher Kinderbetreuung oder Geschlechterquoten. Trotzdem sind Frauen nach wie vor beruflich, wirtschaftlich und sozial in vielerlei Hinsicht benachteiligt. Und einige Entwicklungen während der Coronakrise sind zweischneidig oder in ihren Folgen noch nicht absehbar: So hat sich etwa der Rückstand von Frauen bei der Erwerbsbeteiligung im Jahr 2020 dadurch verringert, dass mehr Männer als Frauen ihre Erwerbstätigkeit aufgaben. Der Anteil der Paare, bei denen Mann und Frau zu gleichen Teilen die Betreuung der Kinder übernehmen, hat zuletzt sogar abgenommen. Das zeigt ein WSI-Report zum Stand der Gleichstellung, den die WSI-Forscherin Yvonne Lott gemeinsam mit Dietmar Hob-

ler, Svenja Pfahl und Eugen Unrau vom Berliner SowiTra-Institut verfasst hat.

Um dem Fortschritt bei der Geschlechtergerechtigkeit mehr Schwung zu verleihen, sollte unter anderem die institutionelle Kinderbetreuung weiter ausgebaut werden, erklären die Forschenden. Darüber hinaus empfehle es sich, für mehr „egalitäre Erwerbskonstellationen“ in Familien zu sorgen, beispielsweise durch die Förderung flexibler Arbeitszeitarangements für Männer und Frauen oder mehr Partnermonate beim Elterngeld. Statt Präsenz- und Überstundenkultur brauche es mehr Arbeitsplätze in kurzer Vollzeit. Systemrelevante Berufe im Sozial-, Erziehungs- und Gesundheitswesen gelte es aufzuwerten, Stereotype bei der Berufswahl abzubauen. Die Reichweite verpflichtender Geschlechterquoten für Vorstände und Aufsichtsräte großer börsennotierter Unternehmen sollte ausgeweitet werden. <

Quelle: Dietmar Hobler, Yvonne Lott, Svenja Pfahl, Eugen Unrau: Stand der Gleichstellung von Frauen und Männern in Deutschland, WSI-Report Nr. 72, Februar 2022

Klaffende Lücken

So groß ist der durchschnittliche Unterschied zwischen Männern und Frauen ...

beim Bruttostundenlohn*

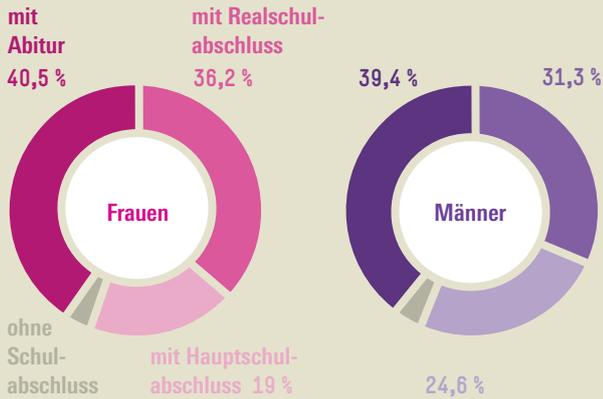


bei den Altersrenten**

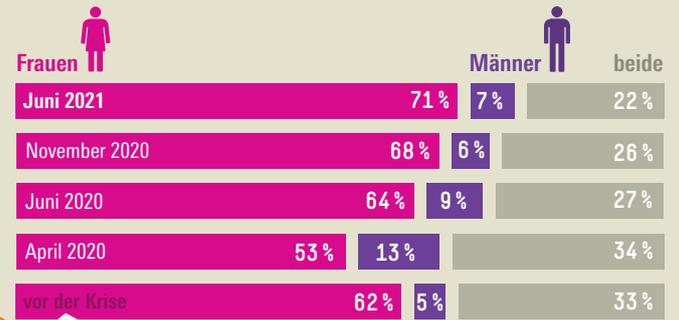


Der steinige Weg zur Gleichstellung

So hoch war 2019 der Anteil der 15- bis 64-jährigen ...



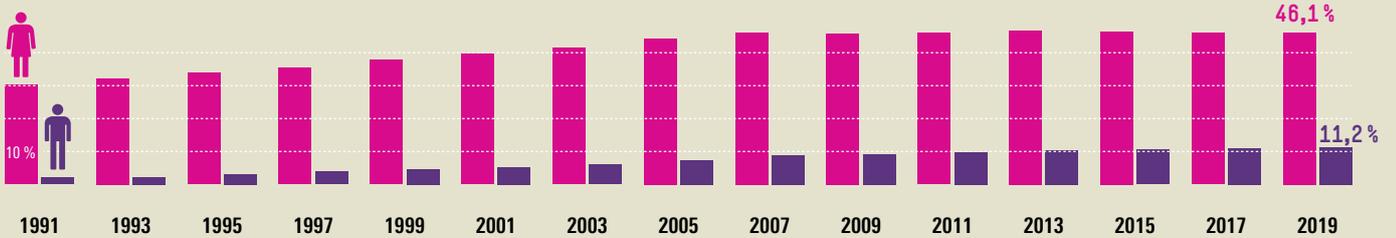
Die Hauptlast der Kinderbetreuung entfiel bei Paaren auf ...



Erwerbstätig waren von den 15- bis 64-jährigen ...



In Teilzeit arbeiteten von den abhängig Beschäftigten ...



So hoch war bei börsennotierten Unternehmen der Frauenanteil mit Mitbestimmung und ohne Mitbestimmung in den ...



Quelle: WSI 2022